

# Rundum KI

## Künstliche Intelligenz im Unterricht und Schulalltag

*Ein integratives Konzept für das Lise-Meitner-Gymnasium Willich*



**Das KI-Konzept am Lise-Meitner-Gymnasium (von der Lehrerkonferenz genehmigt am 19.05.2026).**

## Zum Geleit

Dieses Konzept beschreibt einen ganzheitlichen Ansatz für den pädagogisch verantworteten Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) am Lise-Meitner-Gymnasium Willich. Es richtet sich an Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulträger und möchte Orientierung, Sicherheit und Inspiration im Umgang mit KI bieten. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass KI kein Selbstzweck ist, sondern ein Werkzeug zur Förderung von Medienkompetenz, kritischem Denken und individueller Förderung. Das Konzept verfolgt dabei einen integrativen Ansatz, der sowohl Befürworter als auch kritische Stimmen einbindet.

Langfristig soll das Konzept dazu beitragen, unsere Schule zu einem Ort zu machen, an dem KI-Kompetenz, ethische Reflexion und kreatives Lernen Hand in Hand gehen und entsprechend aufeinander abgestimmt werden. Die Option, auf Grund der besonderen Risiken von Künstlicher Intelligenz KI aus der Schule und aus dem Bildungsprozess von Schülerinnen und Schülern des 21. Jahrhunderts zu verbannen, wird der Zukunft der Kinder nicht gerecht. Denn: Bildung im 21. Jahrhundert heißt auch und gerade, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen einer zunehmend automatisierten Welt vorzubereiten. Erfreulicherweise hat das Land NRW auf diese Entwicklung schnell reagiert: *„Offensichtlich ist, dass sich das Thema KI nicht aus dem schulischen Kontext wegdenken lässt. Schulen müssen darauf vorbereitet sein, die sich für das Lernen ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen und Schülerinnen und Schüler auf neue Herausforderungen vorzubereiten.“* (<https://www.schulministerium.nrw/ki-schule-und-bildung>, eingesehen am 14.10.2025, 06.18 Uhr). Vor diesem Hintergrund ist es nur konsequent, dass das Land NRW wenige Monate nach der ersten breiten Veröffentlichung von ChatGPT (November 2022) bereits im Februar 2023 - als erstes Bundesland überhaupt - einen Handlungsleitfaden zu diesem Thema veröffentlicht hat ([https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden\\_ki\\_msb\\_nrw\\_230223.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden_ki_msb_nrw_230223.pdf)).

<b>KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM UNTERRICHT UND SCHULALLTAG .....</b>	<b>1</b>
ZUM GELEIT .....	2
<b>1  EINLEITUNG.....</b>	<b>4</b>
1.1 ZIELSETZUNG DES KONZEPTS .....	4
1.2 BEDEUTUNG VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ FÜR BILDUNG UND GESELLSCHAFT .....	4
1.3 BEZUG ZU DEN BILDUNGS- UND MEDIENSTRATEGIEN DES LANDES NRW.....	5
<b>2  LEITBILD: PÄDAGOGISCH VERANTWORTETER KI-EINSATZ.....</b>	<b>6</b>
2.1 KI ALS WERKZEUG ZUR KOMPETENZFÖRDERUNG.....	6
2.2 PÄDAGOGISCHE VERANTWORTUNG UND ROLLENVERSTÄNDNIS .....	7
<b>3  FORTBILDUNGSKONZEPT FÜR LEHRKRÄFTE.....</b>	<b>9</b>
3.1 ZIELSETZUNG DER FORTBILDUNGSSTRATEGIE.....	9
3.2 FORTBILDUNGSSTUFEN.....	9
<b>4  EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG DES KI-KONZEPTS.....</b>	<b>10</b>
4.1 ZIELSETZUNG DER EVALUATION .....	10
4.2 EVALUATIONSSINSTRUMENTE UND -METHODEN .....	10
4.3 EVALUATIONSSTRUKTUR UND VERANTWORTLICHKEITEN .....	11
4.4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN.....	11
<b>5  FAZIT UND AUSBLICK .....</b>	<b>13</b>
5.1 ZUSAMMENFASSUNG DER LEITGEDANKEN .....	13
5.2 BILDUNG IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ .....	13
5.3 SCHLUSSGEDANKE .....	14

# 1 Einleitung

## 1.1 Zielsetzung des Konzepts

Dieses Konzept zielt darauf ab, den Einsatz Künstlicher Intelligenz am Lise-Meitner-Gymnasium Willich strategisch, pädagogisch, ethisch vertretbar und organisatorisch zu gestalten. Denn wir sind davon überzeugt: Die Zukunft der uns anvertrauten Kinder wird digital sein und im Rahmen dieser digitalen Zukunft wird die Künstliche Intelligenz einen immer größer werdenden Raum einnehmen. Dieser Prozess wird nicht zu stoppen sein; er kann aber zielgerichtet und in pädagogischer Verantwortung gestaltet werden. Insofern soll das vorliegende Konzept allen Beteiligten – insbesondere den Lehrkräften – eine fundierte Grundlage bieten, um KI-gestützte Werkzeuge sinnvoll und verantwortungsvoll in Unterricht und Schulalltag einzubinden. Dabei werden Chancen und Risiken gleichermaßen beleuchtet, um eine sachliche Diskussion und einen konstruktiven Umgang mit der Thematik zu fördern.

Zentrale Zielsetzungen sind:

- Didaktische Integration von KI-Tools im alltäglichen Fachunterricht.
- Sensibilisierung für ethische Fragen im Umgang mit der KI zur Förderung einer verantwortungsvollen Nutzung derselben.
- Unterstützung individueller Lernprozesse durch adaptive Systeme,
- Entlastung von Routineaufgaben bei gleichzeitiger Wahrung pädagogischer Qualität.
- Technische und organisatorische Rahmenbedingungen, die Datenschutz und Transparenz sicherstellen.
- Evaluation und nachhaltige Verankerung im Schulprogramm und Medienkonzept.

## 1.2 Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für Bildung und Gesellschaft

Künstliche Intelligenz verändert die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren und Wissen erzeugen. In Bildungskontexten eröffnet sie neue Möglichkeiten – von automatisierter Übersetzung über personalisiertes Lernen bis hin zu komplexen Simulationen.

Gleichzeitig stellt sie Schulen vor grundlegende Fragen:

- Wie gehen wir mit KI-generierten Texten um?
- Welche Kompetenzen müssen Schülerinnen und Schüler entwickeln, um zwischen menschlicher und maschineller Kreativität zu unterscheiden?
- Wie bleibt die Lehrkraft in einer zunehmend automatisierten Lernumgebung eine zentrale und für die Schülerinnen und Schüler positiv wirksame und glaubwürdige pädagogische Instanz?

Das vorliegende Konzept versteht KI als pädagogisches Werkzeug, nicht als Ersatz menschlicher Bildung in einem Humboldtschen Sinne. KI soll helfen, Lernprozesse zu

individualisieren, zu vertiefen und kritisch zu reflektieren – immer im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags einer Schule im 21. Jahrhundert. Dazu gehört ausdrücklich auch, Schülerinnen und Schüler vor problematischen Nutzungsformen wie Plagiaten, unreflektierter Übernahme von Inhalten oder der Preisgabe sensibler Daten zu schützen und sie zu einem reflektierten, regelkonformen Umgang mit KI-Angeboten anzuleiten.

### **1.3 Bezug zu den Bildungs- und Medienstrategien des Landes NRW**

Das Konzept orientiert sich dabei am Medienkompetenzrahmen NRW, insbesondere an den darin ausgewiesenen Kompetenzbereichen:

- Bedienen und Anwenden,
- Informieren und Recherchieren,
- Kommunizieren und Kooperieren,
- Produzieren und Präsentieren,
- Analysieren und Reflektieren,
- Problemlösen und Modellieren.

Darüber hinaus knüpft es an die Digitalstrategie Schule NRW und an die Zielsetzung des Kompetenzteams NRW an, Lehrkräfte systematisch in digitalen Transformationsprozessen zu unterstützen. KI wird hier als logische Fortführung der digitalen Bildung verstanden – mit besonderem Fokus auf ethischer Bildung, kritischer Mediennutzung und Selbstverantwortung im digitalen Raum. Das Lise-Meitner-Gymnasium Willich verfügt als zertifizierte digitale Schule und MINT-freundliche Schule über eine sehr gut ausgebaute digitale Infrastruktur. Diese bildet die Voraussetzung, um KI-Anwendungen gezielt in den Unterrichtsalltag zu integrieren, ohne die Lehrkräfte zu überfordern oder den Datenschutz zu gefährden.

## 2 Leitbild: Pädagogisch verantworteter KI-Einsatz

### 2.1 KI als Werkzeug zur Kompetenzförderung

KI soll Lehrkräfte unterstützen. KI kann Lehrkräfte nicht ersetzen. Denn es wird immer in der Verantwortung von Lehrkräften – und natürlich auch von Eltern! – bleiben, Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten, verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit neuen Technologien zu befähigen.

Der Einsatz von KI erfolgt dabei stets zielgerichtet, didaktisch begründet und altersangemessen.

Die Schule orientiert sich an folgenden Grundprinzipien:

- Pädagogik vor Technik: Jede technologische Entscheidung folgt einem didaktischen Zweck.
- Kompetenzorientierung: KI dient der Förderung der in den Curricula verankerten fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen.
- Selbstständigkeit statt Abhängigkeit: KI soll Schülerinnen und Schüler nicht entlasten, sondern dazu befähigen, digitale Medien – z. B. durch gezielte Feedbackprozesse, Simulationen oder kreative Impulse – im Sinne des 4-K-Modells<sup>1</sup> gewinnbringend für sich zu nutzen.
- Chancengerechtigkeit: Durch KI-gestützte Individualisierung können unterschiedliche Lernniveaus besser berücksichtigt und Lernbarrieren abgebaut werden.
- Verantwortungsvoller Einsatz: KI wird nur in solchen Settings eingesetzt, in denen die Lernenden verstehen können, wie die Ergebnisse zustande kommen, welche Grenzen und Verzerrungen bestehen können und welche Verantwortung sie für den Umgang mit diesen Ergebnissen tragen.
- Fairness und Bias-Sensibilität<sup>2</sup>: KI-Systeme können Vorurteile und Verzerrungen aus den Trainingsdaten übernehmen. Deshalb werden KI-Ergebnisse – insbesondere dort, wo Personen bewertet, klassifiziert oder beschrieben werden – immer kritisch geprüft und nicht als „objektiv“ oder „neutral“ vorausgesetzt.

Das Ziel besteht darin, eine Kultur des kritischen Lernens mit KI zu etablieren, in der sowohl Chancen als auch Risiken transparent reflektiert werden. In Bezug auf KI gelten am Lise-Meitner-Gymnasium dabei die folgenden pädagogischen Leitlinien:

- Pädagogische Freiheit: Jede Lehrkraft entscheidet im Rahmen ihrer pädagogischen Freiheit, wann und in welcher Form KI im Unterricht eingesetzt wird. Das Verbot und der aktive Einsatz von KI in Form von digitalen Endgeräten ist nach Ermessen und didaktischen Überlegen möglich.

---

<sup>1</sup> Das sog. 4-K-Modell umschreibt die Zukunftskompetenzen: Kommunikation - Kollaboration - Kreativität und Kritisches Denken. Vgl. hierzu <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/297360/unterrichten-nach-dem-4k-modell/>

<sup>2</sup> Bias-Sensibilität (auch Unconscious-Bias-Sensibilität) beschreibt die bewusste Wahrnehmung und kritische Reflexion unbewusster kognitiver Vorurteile und Denkmuster (Biases). Ziel ist es, automatische Urteilsverzerrungen bei der Beurteilung von Menschen, Daten oder Situationen zu erkennen und zu verhindern.

- Klare Kommunikation gegenüber den Lernenden: Zu Beginn jeder Phase wird festgelegt, ob KI-Tools erlaubt oder ausgeschlossen sind.
- Transparente Nutzung: Schülerinnen und Schüler kennzeichnen ihre KI-Verwendung (z. B. „Ideenfindung mit ChatGPT“) und reflektieren den Mehrwert. Außerdem zeigen sie der Lehrkraft bei Bedarf ihren Chatverlauf und die verwendeten Prompts, um möglichen Falschinformationen nachgehen zu können. Die Schule erwartet, dass alle Beteiligten – Lehrkräfte wie Lernende – KI so nutzen, dass die eigene Leistung erkennbar bleibt und der Bildungs- und Erziehungsauftrag gewahrt wird.
- Klare Konsequenzen: Schriftliche oder mündliche Leistungen, die ganz oder teilweise mithilfe von KI erzeugt wurden, ohne dass dies von der Schülerin oder dem Schüler kenntlich gemacht wurde, gelten als Täuschungsversuch und werden, entsprechend den Vorgaben von §6 Abs.7 APO-SI bzw. §13 Abs.6 APO-GOST, als solche bewertet.
- Förderung von Medienkompetenz: Durch gezielte Aufgaben und Reflexionsphasen lernen die Lernenden, KI-Ergebnisse kritisch zu prüfen und zu bewerten. Ziel ist es, eine Haltung der kritischen Auseinandersetzung zu fördern, statt KI-Ergebnisse ungeprüft zu übernehmen.

Datenschutz hat beim Einsatz von digitalen Medien im Allgemeinen und von KI im Besonderen für uns am Lise-Meitner-Gymnasium oberste Priorität. Der Einsatz von KI erfolgt stets im Einklang mit der DSGVO, den Richtlinien des Schulministeriums NRW und den Empfehlungen der Datenschutzbeauftragten des Landes.

## 2.2 Pädagogische Verantwortung und Rollenverständnis

Die Lehrkraft bleibt auch und gerade im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz die entscheidende pädagogische Instanz. Während KI-Systeme zunehmend Informationen bereitstellen, Texte generieren oder Lernprozesse individuell begleiten können, bleibt die Verantwortung für die Gestaltung, Steuerung und Einbettung dieser Prozesse fest in menschlicher Hand. Lehrkräfte sind mehr denn je Moderatorinnen und Moderatoren, Coaches und kritische Begleiterinnen bzw. Begleiter von Lernprozessen – insbesondere dann, wenn KI Lernprodukte beeinflusst oder gar mitgestaltet.

Die Lehrkraft sorgt dafür, dass der Einsatz von KI nicht zu einer mechanischen Wissensaneignung führt, sondern in einem reflektierten, verantwortungsvollen und lernförderlichen Kontext steht.

Im praktischen Vollzug und für den unterrichtlichen Alltag bedeutet dies:

- Lehrkräfte steuern und kontextualisieren KI-Einsätze im Unterricht. Sie entscheiden bewusst, an welchen Stellen KI-Tools den Lernprozess bereichern, vertiefen oder strukturieren können.
- Lehrkräfte prüfen Ergebnisse gemeinsam mit den Lernenden auf Richtigkeit, Quellenlage und ethische Vertretbarkeit. Dadurch wird der Unterricht zu einem Ort der gemeinsamen Erkenntnisgewinns. Lehrkräfte fördern eine kritische Haltung gegenüber KI-Ausgaben, indem sie Schülerinnen und Schüler befähigen, Aussagen zu hinterfragen, Manipulationen zu erkennen und Quellen kritisch zu bewerten.

- Lehrkräfte fördern Reflexion und Transfer, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, KI-Inhalte eigenständig zu bewerten.

Ziel ist nicht nur, KI-Kompetenzen im engeren Sinn zu erwerben, sondern eine Haltung der informierten Selbstständigkeit zu entwickeln. Lernende sollen verstehen, *wie* KI arbeitet, *wo* ihre Grenzen liegen und *welche Verantwortung* mit ihrem Einsatz verbunden ist.

Insofern bedingt eine pädagogisch begründete Einbindung von KI im Unterricht auch eine ethische Dimension. Diese ethische Dimension von KI soll am Lise-Meitner-Gymnasium allerdings nicht abstrakt oder nur theoretisch bleiben, sondern ganz konkret im Unterricht verankert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit entwickeln, technologische Innovationen kritisch zu hinterfragen, gesellschaftliche Auswirkungen zu verstehen und eigene moralische Standpunkte zu formulieren. Verantwortlicher KI-Einsatz schließt daher ein, dass die Schule klare Regeln formuliert, deren Einhaltung einfordert und bei Verstößen konsequent, aber pädagogisch begründet reagiert.

# 3 Fortbildungskonzept für Lehrkräfte

## 3.1 Zielsetzung der Fortbildungsstrategie

Die vom Fortbildungsbeauftragten koordinierte Fortbildungsstrategie am Lise-Meitner-Gymnasium verfolgt das Ziel, alle Lehrkräfte – unabhängig von ihrem digitalen Erfahrungsstand – zu befähigen, KI-Kompetenzen sicher und didaktisch fundiert anzuwenden. Dabei geht es sowohl um Tool-Schulungen als auch um ein tieferes Verständnis von pädagogischer Sinnhaftigkeit, Reflexion und Methodik von KI-Anwendungen, einschließlich der Frage, wie algorithmische Verzerrungen entstehen und im Unterricht thematisiert werden können

Das Konzept basiert auf dem Prinzip der Differenzierung: Jede Lehrkraft soll auf ihrem individuellen Kompetenzniveau abgeholt werden – von der ersten Begegnung mit KI bis zur Rolle als schulinterner Multiplikator.

## 3.2 Fortbildungsstufen

Für die sukzessive Fortbildung des Kollegiums sind mehrere Stufen vorgesehen:

- Stufe 1 – Orientierung und Grundlagen („KI verstehen und einschätzen“)  
Zielgruppe: Lehrkräfte mit wenig Erfahrung oder skeptischer Haltung.
- Stufe 2 – Anwendung und Didaktik („KI praktisch nutzen“)  
Zielgruppe: Lehrkräfte mit ersten Praxiserfahrungen.
- Stufe 3 – Multiplikatorenprogramm („KI gestalten und weitergeben“)  
Zielgruppe: Lehrkräfte mit hoher digitaler Kompetenz, die Lehrkräfte anleiten möchten.

Die Fortbildungen werden vom KI-Beauftragten, vom Digitalisierungsbeauftragten sowie vom Fortbildungsbeauftragten koordiniert und regelmäßig evaluiert. Jede Lehrkraft erhält die Möglichkeit, individuelle Lernziele zu formulieren.

Erfolge und Erfahrungen werden regelmäßig in einem entsprechenden TEAMS-Kanal geteilt, um einen kollegialen Austausch und Wissenstransfer sicherzustellen.

# 4 Evaluation und Weiterentwicklung des KI-Konzepts

## 4.1 Zielsetzung der Evaluation

Die Einführung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz am Lise-Meitner-Gymnasium Willich ist ein dynamischer Prozess, der nur durch kontinuierliche Beobachtung, Reflexion und Anpassung nachhaltig gelingen kann.

Ziel der Evaluation ist es,

- die Wirksamkeit und Akzeptanz des KI-Einsatzes zu überprüfen,
- Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen,
- die Fortbildungs- und Ausstattungskonzepte weiterzuentwickeln und
- langfristig eine reflektierte, verantwortungsvolle KI-Schulkultur für das Lise-Meitner-Gymnasium als Gymnasium im 21. Jahrhundert zu etablieren.

Dabei gilt der Grundsatz:

„KI-Bildung ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern Teil eines fortlaufenden Schulentwicklungsprozesses. Sie verändert nicht, OB wir lehren – aber Wie wir es tun.“

Die Evaluation dient nicht der Kontrolle einzelner Lehrkräfte, sondern der Qualitätssicherung, Partizipation und kollegialen Weiterentwicklung.

## 4.2 Evaluationsinstrumente und -methoden

Um den Entwicklungsprozess objektiv und praxisnah zu begleiten, setzt das Gymnasium auf eine mehrdimensionale Evaluationsstrategie. Sie kombiniert qualitative Rückmeldungen, quantitative Daten und Selbstreflexionsinstrumente, die mit Microsoft Forms erhoben und in Microsoft Teams und OneNote effizient umgesetzt werden können.

### 1. Lehrkräftebefragungen

- Terminierte Online-Umfragen in Microsoft Forms zur Nutzung und Bewertung von KI-Tools.
- Themen: Praktikabilität, pädagogischer Nutzen, technische Zuverlässigkeit, ethische Bedenken.
- Ergebnisse werden anonymisiert ausgewertet und im Kollegium vorgestellt.

### 2. Schülerinnen- und Schüler-feedback

- Regelmäßige Feedbackrunden über Forms.
- Mögliche Leitfragen können dabei sein:
  - Wie hilfreich empfindest du KI bei deinem Lernen?
  - Wann unterstützt sie dich, wann lenkt sie ab?
  - Welche Kompetenzen hast du durch den Einsatz von KI entwickelt?

### 3. Unterrichtsbeobachtungen und kollegiale Hospitation

- Lehrkräfte können sich gegenseitig besuchen und erhalten dafür entsprechende zeitliche Ressourcen. Bei diesen Besuchen können KI-Einsatzszenarien beobachtet werden und können im Anschluss daran gemeinsam kritisch reflektiert werden.
- Beobachtungskriterien: Schüleraktivität, Reflexion, Lernzuwachs, kritischer Umgang mit KI.

- Ergebnisse werden vertraulich behandelt und dienen der Schulentwicklung, nicht der Bewertung.
4. Optional: Kollaboration in TEAMS
- Lehrkräfte tauschen sich in einem speziellen Team auf TEAMS aus und sammeln hier Unterrichtsideen, Reflexionen, Tools und Materialien.
  - Diese Beiträge können dann als Grundlage für Fortbildungsplanung und den weiteren kollegialen Austausch dienen.

## 4.3 Evaluationsstruktur und Verantwortlichkeiten

Die Evaluation erfolgt auf drei Ebenen:

1. Fachkonferenz-Ebene  
Jede Fachschaft reflektiert halbjährlich die fachspezifische Nutzung von KI. Ergebnisse werden in Teams dokumentiert und mit der Steuergruppe geteilt.
2. Gestaltungsgruppe „Digitale Bildung und KI“/KI-Beauftragter
  - koordiniert alle Evaluationsergebnisse;
  - erstellt jährlich einen KI-Statusbericht mit Stärken, Entwicklungsfeldern und Handlungsempfehlungen;
  - berät die Schulleitung über notwendige Fortbildungen, App-Lizenzen und Anpassungen der Datenschutzrichtlinien.
3. Schulleitung und Schulkonferenz
  - prüfen auf Grundlage des Statusberichts die Gesamtentwicklung;
  - entscheiden über strategische Weiterentwicklungen und Ressourcen;
  - stellen Transparenz gegenüber Eltern und Öffentlichkeit her.

## 4.4 Zukunftsperspektiven

Die Entwicklung Künstlicher Intelligenz schreitet rasch voran. Das Lise-Meitner-Gymnasium setzt sich daher damit auseinander, diese Veränderungen bewusst und reflektiert zu nutzen. In den kommenden Jahren könnten daher am Lise-Meitner-Gymnasium folgende Schwerpunkte verfolgt werden:

1. Erweiterung der Fachintegration
  - Ausbau der KI-Nutzung in allen Fächern sowie insbesondere in den MINT-Fächern mit besonderem Fokus auf Datenanalyse, Simulation und forschendes Lernen.
2. Vertiefung der ethischen und gesellschaftlichen Dimension
  - Z.B. durch die Einführung eines schulweiten Projekttags „KI und Verantwortung“.
  - Kooperation mit Universitäten und Hochschulen (z.B. HHU Düsseldorf, Hochschule Niederrhein), Medienzentren und schulischen Kooperationspartnern (z.B. Saint Gobain, Fa. WMS).
3. Partizipation der Schülerinnen und Schüler
  - Z.B. durch den Aufbau eines „KI-Thinktanks“ als AG oder Wahlpflichtangebot, in dem Schülerinnen und Schüler eigene KI-Projekte entwickeln und präsentieren.
4. Kontinuierliche Fortbildungskultur
  - Schulinterne Mikrofortbildungen („KI in 30 Minuten“).

- Aufbau eines digitalen Fortbildungsarchivs in TEAMS.
- 5. Vernetzung mit anderen Schulen
  - Erfahrungsaustausch mit anderen digitalen Schulen in NRW.
  - Teilnahme an Wettbewerben und Projekten zur KI-Bildung.

Damit bleibt das KI-Konzept des Lise-Meitner-Gymnasiums Willich ein lebendiges, wachsendes Dokument, das sich an den technischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Debatten und pädagogischen Bedürfnissen orientiert.

# 5 Fazit und Ausblick

## 5.1 Zusammenfassung der Leitgedanken

Das vorliegende KI-Konzept des Lise-Meitner-Gymnasiums Willich stellt die Künstliche Intelligenz nicht als technologische Revolution in den Vordergrund, sondern als pädagogische Chance, den Bildungsauftrag des Gymnasiums zeitgemäß als Schule des 21. Jahrhunderts weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht der Mensch – als Lernender, Lehrender und kritisch denkendes Individuum, das neue Technologien bewusst, reflektiert und verantwortungsvoll nutzt.

Das Konzept verbindet drei zentrale Säulen:

1. Pädagogische Verantwortung:  
KI dient als Werkzeug zur Förderung individueller Lernprozesse, nicht als Ersatz menschlicher Beziehung oder Urteils- und Kritikfähigkeit. Lehrkräfte berücksichtigen KI im Unterricht und begleiten deren Nutzung didaktisch und kritisch.
2. Technologische Kompetenz:  
Die moderne Ausstattung mit iPads, Microsoft 365, OneNote und TEAMS bietet optimale Bedingungen für eine sinnvolle Integration von KI-Anwendungen. Der Fokus liegt auf der intelligenten, datenschutzkonformen und praxisnahen Nutzung dieser Werkzeuge.
3. Schulentwicklung und Nachhaltigkeit:  
Die Auseinandersetzung mit KI erfolgt in ausgewählten Bereichen des Schulprogramms, der Fachcurricula und der Fortbildung. Eine regelmäßige, aber realistische Überprüfung und Anpassung ist vorgesehen. Das Gymnasium positioniert sich damit als lernende Organisation, die Innovation und Verantwortung in Balance hält.

## 5.2 Bildung im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz

Die digitale Transformation stellt Schulen vor eine doppelte Herausforderung: Sie müssen einerseits technologische Kompetenzen vermitteln und andererseits den kritischen, ethischen und kreativen Umgang mit diesen Technologien fördern.

Das Lise-Meitner-Gymnasium Willich nimmt diese Aufgabe aktiv an – nicht nur als „digitale Schule“ im technischen Sinn, sondern als pädagogisch reflektierte Zukunftsschule, die Werte, Wissen und Verantwortung vereint.

Künstliche Intelligenz eröffnet dabei neue Lernräume:

- Lernende können selbstständiger, adaptiver und kreativer arbeiten.
- Lehrkräfte werden zu Lernbegleiterinnen und -begleiter, zu Coaches und Gestalterinnen und Gestaltern digitaler Lernkulturen in zeitgemäßen Lernumgebungen.
- Schule wird so zu einem Ort, an dem Mensch und Maschine gemeinsam lernen – kritisch, empathisch und innovativ.

Diese Entwicklung ist jedoch kein Selbstläufer. Sie erfordert Mut zur Veränderung, professionelle Haltung und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen.

## 5.3 Schlussgedanke

*„Die Zukunft der Bildung liegt nicht in der Maschine, sondern in der Art, wie wir mit ihr lernen. KI-Bildung ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern Teil eines fortlaufenden Schulentwicklungsprozesses. Sie verändert nicht, OB wir lehren – aber Wie wir es tun.“*

Mit diesem Leitgedanken schließt das KI-Konzept des Lise-Meitner-Gymnasiums Willich. Es *schließt* an dieser Stelle, aber es ist, dem Gegenstand der KI geschuldet, bei weitem nicht *abgeschlossen*. Denn wie jedes tragfähige Konzept einer zeitgemäßen Schule des 21. Jahrhundert wird sich dieses Konzept weiterentwickeln müssen, so wie sich die KI weiterentwickeln wird und damit die Menschen, die mit KI und mit diesem Konzept arbeiten. Im Herbst 2022 wurde ChatGPT als Chatbot einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mittlerweile ist dieser Bot wie andere Bots auch aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Und so lädt das KI-Konzept des Lise-Meitner-Gymnasiums Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Partner dazu ein, die Chancen der Künstlichen Intelligenz gemeinsam zu gestalten – offen, kritisch, mutig und mit dem festen Willen, Schule als Lebensraum des 21. Jahrhunderts weiterzudenken.